

## Gastro



Wie bei  
Mamma

In Städten wie Rom oder Florenz findet man sie oft in versteckten Gässchen, die kleinen, unpräzisen Restaurants, in denen man wie zu Hause im Wohnzimmer der Mamma sitzt, seltsame Bilder an den Wänden betrachtet und köstlich bewirtet wird.

Im kulinarisch voll italienisierten Rapperswil findet man zumindest ein Lokal, in dem man sich solcher Ursprünglichkeit schon recht nahe fühlt: das Ristorante Pizzeria De Medici, das mit drei Stuben und ein paar Tischen auf der Gasse unweit vom Hafen allerdings keine versteckte Adresse ist. Das Interieur ist ziemlich zusammengewürfelt, aber mit Toskana-roten Akzenten liebevoll ausdekoriert, die Kellner sind freundlich und aufmerksam, die Karte ist mit Klassikern von Saltimbocca alla romana bis Penne Alfredo und ein paar Spezialitäten bestückt – so muss das in traditionellen italienischen Gaststätten sein. Natürlich gibt es auch ein umfangreiches Pizzangebot – unübersehbar steht schliesslich der Ofen in der Ecke.

Eine leckere Pizza ist nie verkehrt, denke ich mir und schlug die Mittagmenüs in den Wind, um mir wieder einmal eine Capricciosa (20.50 Franken) zu gönnen. Es heisst ja, wenn man sich nicht entscheiden kann, bestellt man eine Quattro Stagioni oder eine Capricciosa – denn da ist von allem etwas drauf. Während erstere aber mehrheitlich klar definiert ist, bleibt bei der «Kapriziösen» oder «Launischen» dem Pizaiolo Spielraum beim Belegen – so lässt der Name es schliesslich auch vermuten.

Überall kommt sie deshalb ein bisschen anders daher, im De Medici mit den üblichen Grundzutaten Tomaten und Mozzarella, dann mit Artischockenherzen, Kapern, schwarzen Oliven, Sardellen und Oregano belegt. Bei einem Gläschen sizilianischem Nero d'Avola (7 Franken), beerig mit dezentem Barrique, lässt es sich angenehm auf die Pizza warten – es gäbe sie für vier Franken Aufpreis übrigens auch mit Dinkelmehl.

Als sie dann serviert wird, meine Capricciosa, erfreut sie mich sogleich durch ihren herzhaft üppigen Belag und durch perfektes Auf-den-Punkt-Gebakken-Sein. Sie ist rundum knuspergolden und ohne versteckte verkohlte Unterseitenrändchen, am liebsten möchte ich den Pizaiolo sogleich beglückwünschen. Auch im Biss – knusprig, aber keinesfalls hart oder trocken-splittrig am Rand, dazu innen nicht zu weich – lässt der Teig nichts zu wünschen übrig. Dazu ein nicht allzu fetter Mozzarella und ein ausgewogenes Verhältnis von milden Artischocken, hübsch verteilten Scheibchen von schwarzen Oliven, ein paar Kapern und würzigen Sardellen – eine leckere Pizza ist wirklich nie verkehrt.

Gabrielle Boller

**Ristorante Pizzeria De Medici**  
Fischmarktstrasse 8, Rapperswil,  
Telefon 055 210 38 78.  
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag  
11 bis 14.30, 17 bis 24 Uhr;  
Samstag und Sonntag 11 bis  
24 Uhr; Montag geschlossen.

# Panzerglas und offene Schalter



Die Gemeindeangestellten legen selber Hand an und verstauen die persönlichen Akten am neuen Arbeitsort. Auch eine neue Kaffeemaschine wird angeliefert.

Bilder Manuela Matt

**MEILEN** Nach 880 Tagen im Exil öffnet die Meilemer Gemeindeverwaltung heute zum ersten Mal ihre Schalter im neuen Gebäude. Auf die Bedürfnisse der einzelnen Dienste wurde beim Umbau Rücksicht genommen.

Noch ist es ruhig an diesem Montagmorgen im Gemeindehaus. Es ist die Ruhe vor dem Sturm, denn ab Dienstag sind die Schalter offen und der Arbeitsalltag kehrt ein in die frisch renovierten Amtsstuben an der Dorfstrasse 100. Doch zuvor müssen Büros ein- und Kartonschachteln ausgeräumt werden.

Nach und nach treffen die Angestellten ein. Manch einer von ihnen wirkt noch etwas verloren am neuen Arbeitsort. Ihre Dienststelle bereits in Beschlag genommen haben die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes. Eine von ihnen räumt gerade Akten aus den Kartonkisten, die sich vor der Türe stapeln, wo sie die Umzugsfirma übers Wochenende hingestellt hat. «Uns gefällt besonders, dass sich die Klienten künftig an einem Schalter anmelden müssen», sagt sie. Früher seien Personen ohne Vorwarnung in die Büros spazierte, was zu unangeneh-

«Bei uns hat nicht mehr jeder einen eigenen Drucker im Büro.»

Didier Mayenzet,  
Gemeindeschreiber

men Situationen geführt habe. Um die Sicherheit der Mitarbeiter zusätzlich zu erhöhen, wurden die einzelnen Büros mit halbtransparenten Glaswänden abgetrennt. Das Glas erlaubt den Blick in die Büros, ohne dass eine präzise Gesichtserkennung möglich ist – dies zum Schutz der Privatsphäre. Auch beim Betriebsamt, das neu im Gemeindehaus angesiedelt ist, sei bereits beim Bau auf die Sicherheit Rücksicht genommen worden, sagt Gemeindeschreiber Didier Mayenzet. Heikle Geschäfte mit Bargeld sollen dank Panzerglas sicherer getätigt werden können.

### Sportlicher Umzug

Einen direkten Draht zur Bevölkerung wünschen sich die Mitarbeiter der Einwohnerkontrolle. Ihr Grossraumbüro befindet sich im Parterre gleich neben dem Haupteingang. «99 Prozent unserer Kontakte mit der Bevölkerung sind positiv. Deshalb bleibt bei uns die Glasscheibe offen», sagt eine von ihnen. Neu bedienen sie einen Infopoint, an dem sie die Besucher empfangen und an den richtigen Ort verweisen.

Ob sie bereit sind, wenn die Türen für die Bürger geöffnet werden, kann sie noch nicht sagen. «Das Umzugsprogramm ist sportlich», meint sie lachend.

Um den Mitarbeitern die Strapazen des Umzugs etwas zu versüssen, gehen Kaffee und Stehlunch am ersten Tag auf Kosten des Hauses, wie Gemeindeschreiber Mayenzet sagt. Doch bis die Verwaltungsangestellten ihren ersten Kaffee trinken können, dauert es noch etwas: Die neuen Maschinen sind eben erst angeliefert worden.

### Exponierte Raucher

Mayenzet will, dass sich die Staatsdiener im neuen Haus häufiger begegnen. Als sozialer Treffpunkt vorgesehen ist der Aufenthaltsraum im Dachgeschoss, wo sich auch ein Töggelikasten befindet. Auch die zentralen Druckstationen sollen Begegnungen erleichtern. «Bei uns hat nicht mehr jeder einen eigenen Drucker im Büro», sagt Mayenzet. Wer sich darüber ärgert, darf sich zumindest über einen neuen Computer freuen. Die gesamte Informatik der Verwaltung wurde erneuert. «Seit acht Jahren haben wir nicht mehr in die IT investiert», sagt Mayenzet. Das angesparte Geld wurde nun eingesetzt.

Raucher haben einen schweren Stand. «Es war schwierig, einen Platz für sie zu finden», räumt Mayenzet ein. Nach längerer Suche hat man den Balkon gegenüber dem Bahnhof auserkoren. Dort wirken sie allerdings etwas ausgestellt. Mehr Herz zeigt die Gemeinde für Sportbegeisterte: Für sie steht neu eine Garderobe bereit.

Jonas Schmid



Halbtransparente Glaswände schützen die Angestellten im Sozialdienst.

## Anlässe

### ERLENBACH Versli-Nachmittag für Kinder

Die ausgebildete Spielgruppenleiterin und Leseanimatorin Michèle Bolliger begeistert am Versli-Nachmittag vom Donnerstag, 17. September Kinder von 9 bis 36 Monaten und ihre Begleitpersonen mit Fingerspielen, Versen und Liedern. Sie animiert die Teilnehmer auch zum Mitmachen. Auf spielerische Art und Weise können Eltern zusammen mit ihrem Kleinkind in gemütlicher Atmosphäre neue und alte Kinderreime wieder

entdecken. Die Kinder erleben, wie lustig Sprache sein kann und wie man gemeinsam Spass daran haben kann. e

Donnerstag, 17. September, 15 bis 15.30 Uhr, Gemeindebibliothek Erlenbach. Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

### MEILEN Ausstellung und Lesungen

Unter dem Titel «Ausschnitte und Einblicke» zeigen die Künstlerinnen Madeleine Hürlimann und Ruth Graf-Kym von Freitag,

18. September, bis Samstag, 17. Oktober, ihre Werke im Ortsmuseum Meilen. Am Sonntag, 27. September, findet eine Lesung mit Margrit Weber-Schneider statt, am Sonntag, 4. Oktober, mit Lydia Guyer-Bucher und am Sonntag, 11. Oktober, Storytelling mit Beatrix Pfenninger-Denzler. Die Lesungen beginnen jeweils um 15 Uhr. e

Vernissage: Freitag, 18. September, 18 Uhr, Öffnungszeiten: Mittwoch, 14.30 bis 18.30 Uhr, Freitag, 17 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr. Ortsmuseum Meilen, Kirchgasse 14.

### STÄFA Kleider- und Spielsachenbörse

Im Gemeindefest Obstgarten findet ein grosser Markt statt mit vielen Kinderartikeln, Spielsachen und weiteren Utensilien. Was sich im Lauf der Kleinkindphase ansammelt und im Schrank landet, wird hier von Müttern und Vätern verkauft. Kaffee und ein Kuchenstand ergänzen den Anlass. e

Samstag, 19. September, 9 bis 11.30 Uhr, Gemeindefest Obstgarten, Stäfa.

### ZOLLIKON Einblick ins Spital Zollikerberg

Das Spital Zollikerberg lädt am Sonntag, 20. September, zum Tag der offenen Tür ein. Von 11 bis 16 Uhr erhalten die Besucherinnen und Besucher einen Einblick in den Alltag. Mit dem Tag der offenen Tür stellt das Spital auch sein neues Einzelzimmerkonzept vor. Das Motto lautet: «In Ruhe gesund werden.» e

Sonntag, 20. September, Trichtenhauserstrasse 20, Zollikerberg. www.spitalzollikerberg.ch